

# Sabotage legt Zugverkehr der Bahn lahm

**Mobilität** | Staatsschutz ermittelt nach Zerstörung von Kabeln / Politiker fordern mehr Mittel für kritische Infrastruktur

■ Von Michael Kieffer

**Berlin.** Der Staatsschutz ermittelt nach der Zerstörung von Kabeln, die vor allem in Norddeutschland zu massiven Störungen im Bahnverkehr führte. Ein Bundeswehr-General sieht »nicht mehr ganz Frieden« in Deutschland.

Gezielte Sabotage am Kabelnetzwerk der Deutschen Bahn hat am Samstagmorgen den Zugverkehr in weiten Teilen Norddeutschlands lahmgelegt. »Es wurden Kabel mutwillig und vorsätzlich durchtrennt«, sagte Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP). Dies sei an zwei Standorten passiert.

Einem der Orte, in Berlin, übernahm das Landeskriminalamt (LKA) die Ermittlungen von der Bundespolizei. Die Kabel waren für den sicheren Betrieb des Regional- und Fernverkehrs sowie des Güterverkehrs »unverzichtbar«, sagte Wissing. Die Hintergründe seien noch unklar. Die Bundespolizei übergab am Samstagabend die Ermittlungen an den Staatsschutz.

Die Bahn hatte den Fernverkehr in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein und große Teile des Regionalverkehrs für rund drei Stunden eingestellt. Auch private Bahnunternehmen waren betroffen. Der technische Ausfall



Reisende warten auf ihre Züge im Berliner Hauptbahnhof.

Foto: AFP/John Macdougall

Sprechfunk zwischen Leitstellen und Zügen als auch die digitale Übermittlung von Fahrplandaten laufen. Es handle sich um eine »zentrale Schnittstelle zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur«.

»Wegen der Nachwirkungen« warnte die Bahn vor weiteren Ausfällen. Sie hob daher die Zugbindung gekaufter Fernverkehrstickets auf. Wer eine Reise für Samstag gebucht habe, könne diese bis einschließlich sieben Tage nach Störungsende flexibel nutzen. Wer seine Reise nicht antrat, kann sich den Ticketpreis erstatten lassen.

Aus der Politik kamen derweil Forderungen nach einem besseren Schutz der Infrastruktur. Bahn, Bundesverkehrsministerium und Sicherheitsbehörden sollten ein Konzept vorlegen, verlangte der SPD-Bundestags-Fraktionsvize Detlef Müller. Zur

kritischen Infrastruktur gehörten nicht nur Schienen und Züge, sondern auch digitale Leit- und Sicherungstechnik, sagte er.

**Thorsten Frei (CDU) mahnt ein Anpassen der Sicherheitskonzepte an**

Der Geschäftsführer der Unions-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei (CDU, Donau-schlingen), mahnte: »Unabhängig von diesem Fall müssen wir über die Sicherheitsarchitektur Deutschlands und der EU neu nachdenken – das neue Zeitalter hybrider Kriegsführung verlangt eine Anpassung unserer Konzepte.« Frei sagte weiter: »Das an zwei unterschiedlichen Stellen in Deutschland nahezu zeitgleich ein Anschlag auf die kritische Infrastruktur verübt wird, der ein hohes Maß

an Insiderwissen voraussetzt, weist auf einen Organisationsgrad der Angreifer hin, mit dem wir bislang in dieser Form noch nicht konfrontiert waren.«

Die »Bild« berichtete am Sonntag, das Bundeskriminalamt (BKA) halte in einer internen Einschätzung auch staatliche Sabotage für denkbar. Demnach setze die Aktion auch »das Abfließen sensibler Informationen über das Streckennetz der Deutschen Bahn AG« voraus. Das BKA und das Bundesinnenministerium kommentierten den »Bild«-Bericht nicht.

Sicherheitsexperte Peter Neumann hält einen Angriff Russlands auf die kritische Infrastruktur in Deutschland für denkbar. »Russland hat schon ein Interesse daran, in Europa Panik zu verursachen und zu signalisieren, dass es ganz heftig das Leben lahmle-

gen kann«, sagte der Forscher dem Sender RTL.

Die Grünen erneuerten ihre Forderung, Mittel aus dem Bundeswehr-Sondervermögen für den Schutz der kritischen Infrastruktur zu verwenden. Das sei bislang jedoch am Widerstand der Union gescheitert, sagte die erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion, Irene Mihalic.

**Bundeswehr-General warnt vor weiteren Anschlägen**

Bundeswehr-General Carsten Breuer warnte unterdessen vor weiteren Anschlägen auf die kritische Infrastruktur. »Jede Umspannstation, jedes Kraftwerk, jede Pipeline« könne angegriffen werden und ein mögliches Ziel sein, sagte der Befehlshaber des

neuen territorialen Führungskommandos der Bundeswehr der »Bild am Sonntag«. »Das ist der Zustand zwischen nicht mehr ganz Frieden, aber auch noch nicht richtig Krieg.«

Die Bundeswehrführung stelle sich »auf hybride Bedrohungen ein«. Dazu zählte er »Einflussnahmen, mit Anschlägen auf Infrastruktur und mit Cyberangriffen, oder zum Beispiel Aufklärungsflüge mit Drohnen über Kasernen«, sagte Bundeswehr-General Breuer.

Breuers Analyse »teile ich nicht«, widersprach die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Dorothee Martin. »Natürlich ist die Lage ernst«, machte die Abgeordnete deutlich. Doch sei »kein Grund zur Panikmache, denn selbstverständlich sind wir im Friedenszustand in Deutschland«.



»Es wurden Kabel mutwillig und vorsätzlich durchtrennt.«

Volker Wissing (FDP), Bundesverkehrsminister

betrif laut Deutscher Bahn »das digitale Zugfunksystem«. Der »Spiegel« berichtete unter Verweis auf Sicherheitskreise, dass darüber sowohl der